

# Chronica Thoringia

Nach den alten und neuen Quellen aufbereitet und in modernes Deutsch gebracht von  
Volker Pöschel Anno Domini 2010

- um 350/300.000 v. Chr. Älteste Zeugnisse von Steinzeitmenschen in Thüringen. Fund eines Homo erectus bei Bilzingsleben. Das heutige Thüringen lag in der Altsteinzeit an den südlichsten Ausläufern der eiszeitlichen Gletscher (Elstereiszeit).
- um 200.000 v. Chr. Nachweis des Homo sapiens bei Ehringsdorf.
- um 40.000-8.000 v. Chr. Mehrschichtige Funde (Fundhorizonte) verschiedener Steinzeitkulturen in der Ilsenhöhle bei Ranis und in der Kniegrotte bei Döbritz.
- um 5000-1800 v. Chr. Bandkeramiker (Linien-, Stichbandkeramiker), Trichterbecherkulturen, Schnurkeramiker und Glockenbecherkulturen in Thüringen.
- um 1800-1500 v. Chr. Aunjetitzer Kultur in Thüringen bezeugt; ebenso Leubinger Kultur (bei Weißensee).
- um 1500-1200 v. Chr. Hügelgräberkultur in Südthüringen und in der Vorderrhön.
- um 1200-800 v. Chr. Urnenfelderzeit im Thüringer Becken und am/im Thüringer Wald.
- um 800 -500 v. Chr. (Hallstatt-Zeit) Siedlungen in Südthüringen, im Thüringer Becken, im Orla-Gau und in der Goldenen Aue.
- um 500 v. Chr. Zeitenwende (La Tène-Zeit) Kelten (Gleichberg) und Vertreter der germanischen Brandgräber-Kultur nachweisbar. [u.a. bei Altenbergen kleines keltisches Oppidium]

## Thüringer Königreich

- um 100 v. Chr. wanderten die Hermunduren von der unteren Elbe kommend ein. Sie vertrieben die Kelten beziehungsweise vermischten sich mit ihnen.
- um 2./1. Jh. v. Chr: 2. Jh. n. Chr. Hermunduren (zusammen mit Sweben und Semnonen zu den elbgermanischen Herminonen gehörend) bilden nach ihrer Einwanderung einen eigenen Stammesverband. Ihre Nachbarn sind (abgesehen von den Alteinheimischen und den Kelten) u. a. Semnonen, Langobarden, Chatten, Markomannen, Wandalen, Sweben.
- 6 v. Chr. Lucius Domitius Ahenobarbus kämpft gegen die Hermunduren
- 64 v. Chr: 120 n. Chr. Erwähnung der Hermunduren bei Strabon, Paterculus, Domitius, Tacitus u. a. Hermunduren haben eine bestimmende Stellung bei den Elbgermanen, sie handeln bis in den Donauroaum und siedeln etwa zwischen Werra und Erzgebirge, Harz und Donau (Nord- u. Südhermunduren).
- 3 n. Chr. vereinigte Markomannenfürst Marbod Hermunduren, Turonen, Quaden, Wandalen, Langobarden und Semnonen in seinem Reich
- 5 n. Chr. Tiberius dringt per Schiff elbaufwärts vor. Er besiegt die Langobarden und zieht weiter zu Semnonen und Hermunduren mit denen er verhandelt
- 19 n. Chr. vertrieb Vibilius, Fürst der Hermunduren, den gotischen Markomannenkönig Katwalda (Catualda), den Nachfolger Marbods, und verleibte sich so den nordböhmisches Teil des Markomannenreiches ein
- 51 n. Chr. besiegt Vibilius König Wannius und erobert so auch das mährische Quadenreich
- 58 n. Chr. Kampf um Salzquellen an der Werra, Chatten müssen weichen
- 98 n. Chr. Laut Tacitus entsprang die Elbe, deren Quelle tatsächlich im nordöstlichen Böhmen liegt, im Gebiet der Hermunduren
- 166 - 180 n. Chr. gehören sie zu den Völkern, die im Markomannenkrieg die Nordgrenze der Römer bedrohen & bis Rom marschieren. Ausgelöst wurde der Krieg durch das Drängen der Goten nach Süden. Sie trieben damit die Burgunden nach Westen und die Wandalen nach Süden. Der Markomannenkrieg gegen Rom scheitert aber doch und nur der plötzliche Tod Marc Aurels verhindert, dass Böhmen römische Provinz wird. Die (H)ermunduren wurden unter Kaiser Augustus als besiegter Stamm in ihrer alten Heimat wieder neu angesiedelt.

3. Jh. Angeln und Warnen brachen von Norden nach Thüringen ein und bildeten zusammen mit den Hermunduren und Turonen die Thüringer.

um 380 n. Chr. Erstmalige Erwähnung des Namens "Thoringi" für Thüringer bei Flavius Vegetius Renatus. Überschichtungs- und Verschmelzungsprozesse verschiedener Stämme und Gruppen im Thüringer Raum. Wobei diese Quelle bezweifelt wird.

4./5. Jh. Der Name Thüringen [Tueringi] läßt mehrere Deutungen zu:

- Thoringi: germ. turingoz
- Hermondoroi: germ. ermanduroz; Ableitbar von: ermena (groß), dur (wertvoll), duren (fest), Dur (Eigennamen), turon (kühn).
- Teurier: keltischer Name (Volk)
- Turonen (Stamm) oder Terwingen [auch Teruingi] (die West-Goten)

Während der Völkerwanderungszeit verharren die Thüringer auffälligerweise an ihren Orten.

Thüringer Nachbarn im 4./5. Jh.: Franken, Sachsen, Langobarden, Bajuwaren, Alemannen u. a. Mögliche Herrscher in Thüringen: Erpes, Hoyer, Otterich, Byssinus (Bissin - der Vater von König Herminafried)

um 400 im Norden ziehen die Burgunder und im Süden die Vandalen durch Thüringen Richtung Westen, die Langobarden (Nachbarn im Norden) ziehen entlang der Ostgrenze (Elbe) nach Süd-Osten

450 Die (Süd?)Thüringer sind Bestandteil des Hunnenreiches von Attila und leisten Vasallendienste

451 Schlacht auf den Katalaunischen Feldern; die Hunnen ziehen sich zurück. Das entstehende Machtvakuum nutzen die Thüringer.

480 Sidonius Apollinaris, ein gallischer Autor, benennt die *Thoringi* als einen ehemaligen Gefolgschaftsverband des Hunnenkönigs Attila bei dessen Kriegszug nach Gallien.

500 die Warnen besitzen ein eigenes Unterkönigsreich östlich der Elbe

um 500 größte Ausdehnung des Thüringer Reiches von Lüneburg im Norden bis Regensburg / Passau im Süden und entlang der Elbe von Magdeburg bis Dresden im Osten und im Westen bis zum Main (einige Forscher behaupten bis zum Niederrhein) unter Bissinus. Dieser residierte in der Bisinesburg (Bösenburg, heute ein Ortsteil von Rottelsdorf). Wahrscheinlich war er mit Fisud identisch, der seine Tochter Radegund mit dem Langobardenkönig Wacho verheiratete. Nach dem Tod Bisinus' regierten seine Söhne Balderich, Herminafried und Berthachar, von denen Berthachar früh von Herminafried? ermordet wurde. Herminafried bekämpft mit dem Franken Theuderich von Austrasien Balderich. Schließlich blieb nur noch Herminafried als eigenständiger König übrig.

500–530 Baderich

500–530 Berthachar

500–531 Herminafried [Ermanfried, Hermenefred] (durch die Franken ermordet)

506 (bis 510) Heirat von Herminafried und Amalaberga (Nichte des Ostgotenkönigs Theoderich des Großen / Tochter von Thrasamund (König der Vandalen) und Amalfrida (Schwester Theodorichs)) - Königsburg bei Herbsleben

526 Tod Theoderichs, das thüringische Reich verlor den gotischen Schutz

531 Untergang des Thüringerreiches unter König Herminafried durch den Sieg der Franken und Sachsen unter Führung der fränkischen Merowinger Königsbrüdern Chlothar I. und Theuderich I., wahrscheinlich bei Burgscheidungen an der Unstrut. Durch Flucht, Deportation und Mord (Herminafried 534 in Zülpich von der Stadtmauer gestürzt) fand die thüringische Königsfamilie ihr Ende. Thüringen wird Teil der "Francia Orientalis", bleibt jedoch relativ selbständig. Der nördliche Teil inklusive des Harz kam unter sächsische, der größere südliche unter fränkische Herrschaft. Die ostsaaalischen Slawen wandern ein. Es verbleibt ein Thüringer Kerngebiet, etwa in den Grenzen Helme / Unstrut im Norden, Saale im Osten, Rennsteig im Süden und der Wasserscheiden vom Hohen Meissner aus nach Süden, mindestens 200 Jahre relativ selbstständig. Als Tribut wurde den Thüringern der so genannte Schweinezins auferlegt, demzufolge sie dem fränkischen Königshof jährlich 500 Schweine liefern mussten. Das *Iringlied* erzählt

eine von den Ereignissen inspirierte Geschichte vom Untergang des Thüringerreiches und dem Ende Herminafrieds.

- 555 / 6 Krieg der Sachsen mit (Nord-)Thüringern gegen Franken (Chatten) in Nordhessen  
 587 Radegundis (\*520), die letzte Angehörige des Königshauses, seit 540 mit Chlothar verheiratet, stirbt im fränkischen Exil und wurde später (9. Jhd.) heilig gesprochen.  
 594 Aufstand der Warnen, dabei wurden sie besiegt und vollständig aufgerieben

### **Fränkisch-Sächsische Herrschaft**

- 628 -632 Der fränkische König Dagobert verwaltet Ostfranken und Thüringen.  
 Um 630 richteten die Merowinger in Thüringen ein Herzogtum und setze als Herzog den Franken Radulf ein. Über ihn und seine Nachfolger Heden I. und Heden II. ist fast nichts bekannt. Unklar ist, ob es sich bei Radulf um einen Herzog Hruodi handelt, der etwa gleichzeitig in der Würzburger Gegend herrschte. Das Herzogtum bestand bis ins späte 7. Jahrhundert.
- 634–642 Radulf  
 639 Radulf wird von Dagobert als Dux (?) eingesetzt.  
 640 Schlacht an der Unstrut, die Thüringer unter Radulf schlagen die Franken unter Sigibert  
 642–687 Heden I  
 687–689 Gozbert  
 689–719 Heden II (Hauptstadt ist Würzburg)  
 696 Asulf (aus Görsdorf/Saarland) vermacht seinen Besitz dem Kloster Weißenburg (im Elsass / 660 durch Speyerer Bischof Dragobodo gegründet) [Karl Martell gibt ihm wahrscheinlich den Auftrag eine Straße in Thüringen zu schützen?]  
 704 Heden II. schenkte seinen Hof Arnstadt mit der Mühlburg dem Bischof Willibrord - es ist die älteste urkundliche Erwähnung eines Ortsnamens imThüringer Gebiet  
 716 weitere Schenkung von Heden II an Willibrord, Zeuge sind Graf Cato und Sigericus (Stammvater der Sighardinger / Sizzonen?)  
 720 Karl Martell (der Hammer / fränkischer Hausmeier) unterwirft erneut Alamannen, Thüringer und Bayern, Swanahild wird als Gefangene (?) von Bayern nach Paris gebracht, wo sie Martell später ehelicht  
 722 Papst Gregor II. schreibt an Bischof Wynfrehth Bonifatius: Die Thüringer Asolfus, Gondolaus, Wilareus, Gundharrens und Alvoldus würden ihn bei der Missionierung unterstützen  
 725 (719 ?) Beginn der Missionierung Thüringens unter dem Angelsachsen Bonifatius,  
 725 Bonifatius baut bei Altenbergen unweit der Burg des Asolv (Asulf) eine Kirche und gründet in Ehrdruf (Ohrdruf) ein kleines Kloster (cella), das Albold (Alvold) ausstattet  
 731 auf der Tretenburg (alte Thüringer Burg bei Gebesee) wird eine Kirche durch Bonifatius gebaut  
 731 auf dem Frauenberg (Jechaburg / Sondershausen) zerstört Bonifatius eine Kultstätte für die germanische Göttin Jecha  
 732 Bonifatius fällt Donarseiche in Geismar (unweit der fränkischen Büraburg [bei Fritzlar])  
 741 Teilung des Frankenreiches. Thüringen fällt an Karl Martells Sohn Karlmann. Von Mainz, Fulda und Hersfeld aus wird Thüringen christianisiert.  
 741/42 Karlmann und Pippin setzen ihren Halbbruder Grifo (Sohn von Swanahild) in Chevremont bei Lüttich gefangen, Swanahild geht ins Königskloster Chelles bei Paris  
 742 Gründung des Bistums Erphesfurt "in der Stadt ackerbautreibender Heiden"  
 [Die Erf fließt süd-westlich der Burg des Asolv, über sie geht die Furt der Straße von Asolveroth (eine wichtige Nord-Süd-Verbindung)]  
 da zur Bistumsgründung eine gewisse Größe einer Stadt gehörte,. mogete hier wahrscheinlich Bonifatius - auch das heutige Erfurt war damals nicht groß genug (!?)  
 Bonifatius nennt dem Papst die neuen Bistümer Würzburg, Büraburg und Erphesfurt  
 743 Seeburg am Süßen See (Mansfelder Land) erwähnt. Dort war aber schon zu Bisinus' Zeiten eine Burg

- 754 Bonifatius wird mit Begleitern bei Dokkum erschlagen
- 754 / 55 - Eingliederung des Bistums Erpshesfurt in das Erzbistum Mainz.
- 768 Karl der Große legt Dingstühle (Amtsgerichte) in Gotha, Thamsbrück, Weißensee und Buttstedt (unter Oberhoheit von Mittelhausen) fest
- 775 Erste Nennung von Gotha als "Villa Gotaha" in einer Urkunde des Frankenkönigs Karl des Großen (gehört damit zu den ältesten Städten Thüringens).
- 775 Die Orte Sülzenbrücken (42 Hufen und 33 Mansen), Gebesee (70 H / 44 M.), Wechmar (40 H / 33 M.) und Ohdruf (8 H) werden in einer kirchlichen Liste genannt
- um 788 wird eine Thüringische Mark ("ducatu Thoringiae cum marchis suis") gegen die Sorben (Sorbenmark) durch Karl den Großen gegründet
- 789 die Grafen von Käfernburg (Kevernburg oder Chevremont?) besitzen Arnstadt
- um 800 Aufzeichnung der "Lex Angliorum et Werinorum hoc est Thuringorum" auf Anweisung Karls des Großen.
- 802 Königspfalz auf dem Petersberg in Erfurt durch Graf Wernher beurkundet
- 802 "Erfurter" Adelsversammlung, Kirchen werden an das Kloster Hersfeld übertragen (u.a. durch Asulf und 2 Günther [Grafen von Schwarzburg-Kevernburg]) wann aus Erpshesfurt (Altenbergen) das eigentliche Erfurt wurde ist unklar
- 805 Diederhoffer Capitular - Karl der Große erklärt Bardowiek, Magdeburg und Erfurt zu Grenzhandelsplätzen gegenüber Slawen und Awaren
- 805 Bau der ersten Kirche in Erfurt (80 Jahre nach Altenbergen!)
- 820 Nennung der Burg Tilleda (Kaiserpfalz)
- 836 Vorgängerbau der Severi-Kirche in Erfurt
- 843 Vertrag von Verdun: Teilung des fränkischen Reiches. Thüringen verbleibt beim Ostfränkischen Reich Ludwig des Deutschen.
- 849–873 Thakulf (873 "comes et dux Sorabici limitis")
- 874–880 Ratolf (wohl aus der Familie der fränkischen Babenberger)
- 880–892 Poppo ("dux Thuringorum", abgesetzt) (fränkische Babenberger)
- 892–906 Konrad (Konradiner)
- 907–908 Burchard von Goseck (von Wettin?) [Im Kampf gegen die Ungarn gefallen.]
- 919 Thüringen wird nach den Aussterben der Karolinger von König Heinrich I. unter sächsische Oberhoheit gebracht
- 919 erste urkundliche Erwähnung von Schwarzwald (heute OT von Luisenthal) / Käfernburg
- 928 Feldzüge gegen die Heveller an der Havel und Eroberung Brandenburgs, sowie gegen die Dalemizier, ihre Burg Jana (Meißen) wird erobert und Unterwerfung des böhmischen Herzogs (Prag)
- 930 erste Nennung der Wachsenburg (Abt Meingoth von Hersfeld)
- 932 Heinrich I erhebt eine Kopfsteuer für Abwehrmaßnahmen gegen die Ungarn, es werden Burgen ausgebaut (u.a. Wachsenburg)
- 933 Die Ungarn belagern die Jechaburg (bei Sondershausen) erfolglos
- 933 (15. 3.) Entscheidende Schlacht gegen die Ungarn bei Riade (Kalbsrieth an der Mündung der Helme in die Unstrut oder Riethgen bei Weißensee)
- 954 (17. 12.) Otto I hielt. einen Reichstag in Arnstadt ab, der den Liudolfinischen Aufstand des südlichen Reiches mit der förmlichen Unterwerfung Liudolfs beendete
- 968 Gründung der Bistümer Zeitz, Merseburg und Meißen.
- 985 Belehnung des Grafen Ekkehard I. mit der Markgrafschaft Meißen. Er ringt mit dem Grafen Wilhelm II. von Weimar-Orlamünde um die Vorherrschaft in Thüringen.
- 955 (10.8.) Schlacht auf dem Lechfeld (nahe Augsburg) ohne Thüringer, die die Slawen abwehren sollten. Otto I vernichtet die Streitmacht der Ungarn, Ende der Ungarn-Einfälle
- 972 kaiserliche Pfalz Tilleda in der Schenkungsurkunde für Theophana genannt
- 978 Bau der großen Klosterkirche in der Kaiserpfalz Memleben
- ca. 980 Bau der Kyffhäuserburg
- um 1000 Entwicklung Erfurts zur mittelalterlichen Stadt, das Erzbistum Mainz übernimmt die Macht

- 1002 Die Grafen von Weimar stiegen zur wichtigsten Familie des Landes auf. Als König Heinrich II. bei seinem Krönungsumritt im Juli 1002 Kirchberg bei Jena besuchte, trat Wilhelm als Fürsprecher aller Thüringer auf und erreichte beim König nach fast 500 Jahren die Aufhebung des Schweinezinses.
- 1004 König Heinrich II ist auf der Königspfalz bei Gebesee (nicht Tretenburg)
- 1006 Übertragung von Gütern (Günserode, Ichterhausen) durch Günther (Bruder des Schwarzburger Sizzo) an den Wigbert-Altar in Göllingen (bei Kölleda) bzw. an Abt Godehard in Bad Hersfeld - im Austausch Vogtei über hersfeldische Güter (Ohrdruf, Wechmar, Emleben, Schwabhausen) [Günther wird in Rinchnach / Bayern Eremit, berät Cousin Kaiser Konrad II und König Heinrich III, macht sich als Wegebauer nach Böhmen / Ungarn (dort als Vintirz bekannt; Stefan I von Ungarn ist sein Onkel) und Friedensstifter einen Namen und wird heilig gesprochen († 1045)]
- 1029 Baubeginn des Naumburger Domes (romanischer Vorgängerbau)
- 1034 erste Nennung der Burg Gleichen (von keltisch: glich = Felsen)
- 1037 Erstnennung der Burg Henneberg
- 1046 Belehnung der Grafen von Weimar-Orlamünde mit der Markgrafschaft Meißen, 1063 auch mit der Pfalzgrafschaft Sachsen. Weitere bedeutende Grafengeschlechter und Herrschaften in Thüringen (ab 10.-12. Jh.: von Beichlingen, Tonna-Gleichen, Berka, Henneberg, Honstein, Kirchberg, Blankenhain, Frankenstein, Kranichfeld, Lobdeburg, Tannroda, Apolda u.a.)

### Die Zeit der Ludowinger

- um 1040 (50) Ludwig der Bärtige (aus Lohr bei Aschaffenburg stammend) begründet die thüringische Ludowinger-Dynastie. Er setzt sich zunächst in Asolveroth fest (?). Durch Heirat mit Cäcilie von Sangerhausen (Enkelin des Kaiser Otto I und Gisela) auch dort Grundbesitz
- 1066 Befestigung der Stadt Erfurt (Stadtumwallung)
- 1067 / 1080 Aneignung Eisenacher Gebiets (Wartburg / Ludwig der Springer) durch die Ludowinger
- 1071 erste Stadtumwallung für Gotha bezeugt
- 1073 Landtag der Thüringer und Sachsen auf der Tretenburg mit der Verabredung gemeinsam gegen Heinrich IV zu ziehen
- 1074 Gründung der Schauenburg bei Friedrichroda. Wichtige Rodungen: Altenbergen(?), Neubruchhufen und die Dörfer Friedrichroda, Reinhardsbrunn Finsterbergen, Espenfeld, Erembrechdesrot, Bussenrod, Ernstroda, Leina, Bulhilisrot, Curinbach, Drusenrot
- 1080 Heinrich IV erobert Erfurt und setzt es in Brand
- 1085 Gründung des ludowingischen Benediktiner-Hausklosters Reinhardsbrunn mit Hirsauer Mönchen durch Ludwig den Springer, Besitzungen an der Unstrut, die Adelheit, die Witwe des Pfalzgrafen Friedrich III., in ihre Ehe mit Ludwig dem Springer einbrachte.
- 1085 Burg Ranis (bei Pössneck) erstmals erwähnt
- 1090 Baubeginn der Neuenburg (Freyburg/Unstrut)
- 1102 Tod des Sizzo von Kevernburg, Stifter des Naumburger Domes
- 1102 Kloster Paulinzella (Benediktiner) gegründet, unter Schutz der Sizzonen
- 1104 Die Grafen von Tonna-Gleichen haben die Vogtei Erfurt als Lehen
- 1114 Kloster Reinhardsbrunn erwirbt die Schauenburg
- 1116 Die Burg Lohra wird erstmalig genannt (Graf Beringer)
- 1117 erstmalige Erwähnung der Krämerbrücke (damals als Holzbau) in Erfurt
- 1118 Lothar von Supplinburg zerstört die Kyffhäuserburg, die er wenig später als König wieder aufbaut
- vor 1122 erweiterte sich unter Ludwigs Söhnen Ludwig und Heinrich das Herrschaftsgebiet um Besitzungen bei Marburg und Kassel, insbesondere durch die Heirat Ludwigs I. († 1140) mit Hedwig von Gudensberg, der Erbtochter des hessischen Gaugrafen Giso IV

- 1123 kamen bei der Tretenburg 20.000 Mann Thüringer zusammen, um gegen den Erzbischof Albrecht von Mainz zu ziehen, belagerten den Bischof in Erfurt, bis er des Zehnten von allen Früchten des Thüringer Landes freiwillig entsagt hatte.
- 1130/31 Belehnung Ludwigs I. mit der Landgrafschaft Thüringen durch Kaiser Lothar III. von Supplinburg. Damit schied Thüringen als nunmehr reichsunmittelbares Gebiet aus dem Herzogtum Sachsen aus, und die Ludowinger nahmen in Thüringen eine herzogähnliche Stellung ein. Unter Ludwig II. und Ludwig III. konnte das Territorium der Landgrafschaft erweitert werden, während Hermann I. die Stellung seiner Familie, etwa durch Eheverbindungen seiner Kinder, politisch zu stärken suchte. Zuvor musste Hermann sich gegen die Absicht Kaiser Heinrichs VI. wehren, die Landgrafschaft Thüringen nach dem Tod von Hermanns Bruder Ludwig III. als erledigtes Lehen einzuziehen.
- 1137 die umfangreiche Erbschaft der Gisonen und der Grafen Werner in Nordhessen fiel nach dem Tod von Giso V den Ludowingern zu. Die damit erfolgte Verbindung Thüringens mit großen Teilen Hessens endete erst mit dem Thüringisch-Hessischen Erbfolgekrieg. Der hessische Besitz der Ludowinger wurde in der Folge zumeist von jüngeren Brüdern der Landgrafen verwaltet, die als Grafen von Gudensberg bzw. von Hessen fungierten und in Gudensberg und Marburg residierten; unter ihnen waren Heinrich Raspe I., Heinrich Raspe II., Heinrich Raspe III. und Konrad Raspe.
- 1140-1172 Herrschaft von Landgraf Ludwig II. dem Eisernen (Schwager von Barbarossa)
- 1141 erste urkundliche Erwähnung der Käfernburg (Arnstadt) mit Besitzer Sizzo III. von Käfernburg (Kevernburg) (1098 - 1160)
- 1143 Gründung des Zisterzienserklosters Georgenthal durch Sizzo III., einem Grafen von Kevernburg-Schwarzburg (zunächst auf dem Berge in Asolverot), das dem Neffen Eberhard vom Berg (Urgroßneffe der Gisela, Gemahlin des Kaisers Otto II) aus Morimond (Champagne) unterstellt wird [Als Gegengewicht zu Reinhardsbrunn]
- 1152 Friedrich I (Barbarossa) (1122 - 1190) wird deutsche König (Staufer und Welfen vereint)
- 1154 Bau des Erfurter Doms
- 1155 Friedrich I (Barbarossa) wird römischer Kaiser
- 1160 Sizzo III wird im Kloster Georgenthal begraben
- 1160 Runneburg (Weißensee) als Landgrafenburg erwähnt, Brandenburg (Lauchröden)
- 1172-1190 Herrschaft von Landgraf Ludwig III. dem Frommen.
- 1180 Ehre vorrang des Landgrafen gegenüber den Herzögen des Reiches in der Gelnhäuser Urkunde anerkannt
- 1180 (13.05.) Belehnung der Thüringer Landgrafen mit der Pfalzgrafschaft Sachsen (Allstedt)
- 1180 Schlacht bei Weißensee (Runneburg) , Heinrich der Löwe besiegt Langraf Ludwig III
- 1183-1189 Thüringen tritt in die hochmittelalterliche Literaturlandschaft ein (Vollendung des Romans Aeneas durch Heinrich von Veldecke / auf der Neuenburg)
- 1184 Tod vieler thüringscher Edler durch Deckeneinsturz des Krummhauses in Erfurt bei einer Versammlung
- 1184 Latrinesturz (in Erfurt); "bei einer königlichen Ratsversammlung fand eine Anzahl edler Herren ein unrühmliches Ende in einer Abtrittsgrube"
- 1190-1217 Regierungszeit von Landgraf Hermann I. Die Wartburg wird kulturelles Zentrum der mittelhochdeutschen Dichtung
- 1203 bömische, landgräflich-thüringische und welfische Truppen belagern Erfurt, in das sich der Stauferkönig Philipp von Schwaben zurück zog
- 1203 Der Landgraf beugt sich König Philipp in Ichtershausen
- 1204 Wachsenburg im Besitz der Grafen von Kevernburg
- 1206 (?) Sängerkrieg auf der Wartburg
- 1217-1227 Regierungszeit von Landgraf Ludwig IV. ("dem Heiligen"), Gemahl der heiligen Elisabeth (Tochter des ungarischen Königs Andreas und seiner Gemahlin Gertrud von Andechs-Meran). Nach dem Tode Ludwigs geht Elisabeth über Bamberg nach Marburg, sie stirbt dort 1231 (Heiligsprechung: 1235). In diese Zeit fällt auch das Auf-

blühen erster Städte in der Gegend. Zunächst bildeten sich fünf mächtige Städte heraus; neben den beiden „mittelalterlichen Großstädten“ Erfurt und Mühlhausen mit je über 10.000 Einwohnern waren auch die Reichsstadt Nordhausen, die Hauptstadt der Landgrafen Eisenach, sowie Saalfeld mit seinem einflussreichen Kloster St. Peter von Bedeutung. Dazwischen entstand eine Vielzahl kleiner Städte, zunächst im Flachland und später auch in den hügeligen Gegenden. Die Ludowinger waren auch die ersten Herrscher Thüringens, die aktive Städtepolitik betrieben und diese zur Machtsicherung und -erweiterung einsetzten. So entstanden auch die ersten geplanten Stadtgründungen wie etwa Weißensee, welches zu einem Machtzentrum im östlichen Teil der Landgrafschaft avancierte, oder Thamsbrück, eine – erfolglose – Gegengründung zu Bad Langensalza, was nicht im Machtbereich der Ludowinger lag.

1217 Georgenthaler Freihof des Klosters Georgenthal in Erfurt

1221 Judenprogrom in Erfurt

1227-1240 Gemeinsame Verwaltung der Thüringer Landgrafschaft durch Heinrich Raspe IV. und Konrad.

1242 Einsetzung des Landgrafen Heinrich Raspe IV. als Reichsverweser: er wird 1246 gegen den Staufer Friedrich II. zum Gegenkönig gewählt.

### **Die Zeit der Wettiner und der Wettinisch-Ernestinischen Landesteilungen**

1247-1264 Erbfolgekrieg nach dem Tod des kinderlosen Landgrafen Heinrich Raspe IV.

zwischen Sophie von Brabant (der ältesten Tochter Ludwigs IV. und der hl. Elisabeth) und dem Wettiner Markgrafen Heinrich dem Erlauchten von Meißen. Der hessischer Besitz fiel nach dem Krieg an Sophie von Brabant, und deren Sohn Heinrich das Kind (Heinrich I). Herren von Thüringen wurden die Wettiner.

um 1250 Bau des Kanals Kleine Wipper (Wipperabzweig) vom Kloster Göllingen zur Wasserversorgung der Salzstadt Bad Frankenhausen

1251 Kreuzkloster in Gotha durch Heinrich Sezzephant von Siebleben und Burchard von Lura gestiftet

1252 erste urkundliche Erwähnung der königlichen Straße (via regia) in einer Urkunde des Markgrafen Heinrich des Erlauchten von Meißen

1264 Heinrich der Erlauchte Landgraf von Thüringen

1265 Die zur Raubritterburg verkommene Schauenburg wird zerstört

1278 Meister Eckhart (um 1260 bis 1328), der größte der deutschen Mystiker, aus einem ritterlichen bei Gotha ansässigen Geschlecht stammend, lebt als Dominikaner im Predigerkloster Erfurt. Er ist bis 1298 Prior des Konvents, ist von 1294 bis 1302 auch Vikar der Ordensnation Thüringen und wird 1303 Provinzial der Provinz Saxoniam, 1307 auch Generalvikar der Provinz Böhmen. Weite Reise und auswärtige Aufenthalte, z. B. 1302/1303 in Paris, unterbrechen die Erfurter Jahre. 1311 verlässt Eckhart Thüringen für immer.

1279 Einweihung der Kirche St. Crucis (Kreuzkirche des gleichnamigen Klosters in Gotha)

1283 Aufstand der Bürgeropposition in Erfurt unter Volrad von Gotha. Die politische Alleinherrschaft des Kaufmannspatriziats wird eingeschränkt. Die Gefrunden (Patrizier) müssen den Handwerkern der neuen großen Zünfte zehn Sitze in dem auf 24 Mitglieder erweiterten Stadtrat einräumen. Der fünfjährige Ratstransitus wird eingeführt.

1286 - 1300 Bau der Augustiner Kirche in Erfurt, später Erweiterung

1289 / 90 Rudolf von Habsburg hält Hof in Erfurt (Peterskloster). Die Stadt wird für zehn Monate zum Mittelpunkt der Reichsverwaltung. Auf dem Erfurter Reichstag stehen die Regelung der Thronfolge im Hinblick auf die Nachfolge seines Sohnes Albrecht und die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Reichsrechte und des Landfriedens in Thüringen auf der Tagesordnung. Zur Wiederherstellung des Landfriedens in Thüringen werden mit Hilfe der Erfurter über 60 Raubritterburgen und ummauerte Höfe gestürmt und zerstört

1290 auf Befehl von Kaiser Rudolph wird die Tretenburg geschliffen

- 1290 Kevernburg in Schwarzwald (OT von Luisenthal) erwähnt als Besitz (bis 1302) der Grafen von Käfernburg (bei Arnstadt)
- 1292 Gleichstellung der Landgrafschaft Hessen zur Landgrafschaft Thüringen.
- 1304 Bildung des Thüringer Dreistädtebundes von Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen. Die gegenseitige Städtehilfe erweist sich für fast 180 Jahre beim Schutz der Handelsstraßen und des Landfriedens, bei der Sicherung und Erweiterung der Autonomie und Selbstverwaltung überaus wirksam. 1469 wird der Vertrag zum letzten Mal für zwölf Jahre verlängert.
- 1306 - 1368 Grafen von Schwarzburg sind Besitzer der Wachsenburg
- 1307 Schlacht bei Lucka. Machtbestätigung der Wettiner und Festigung der Markgrafschaft Meißen.
- 1310 König Heinrich VII. (deutscher Kaiser ab 1312) erkennt im Prager Vertrag vom 19.12.1310 die Rechte des Hauses Wettin in Thüringen an.
- 1325 Neubau der Erfurter Krämerbrücke in Stein, deren Holzvorgänger mehrfach abbrannten
- 1342-1345 Thüringer Grafenkrieg (Thüringer Grafen gegen Wettiner) - Die Erfurter, auf Seiten des Landgrafen, brennen 1345 Rudolstadt samt der zwei Burgen nieder.
- 1348 (21. 3.) Judenprogram in Erfurt
- 1349 Graf Günther von Schwarzburg (XXI; 1304 - 1349) ist (kurzzeitig) deutscher König
- 1350 / 51 Pest in Thüringen
- 1350 Anlage der 2. Stadtumwallung Erfurts (Wallgraben = Flutgraben [1890])
- 1353 Erwerb der Pflege Coburg durch die Wettiner.
- 1356 In der 1356 von Kaiser Karl IV. verkündeten „Goldenen Bulle“, einem die Königswahl regelnden Reichsgrundgesetz, wird Erfurt zusammen mit den Städten Mühlhausen, Nürnberg, Rothenburg und Windsheim in der Gruppe der Städte genannt, die dem Herzog von Sachsen und dem Markgrafen von Brandenburg das Geleit geben sollen, und somit als Stadt des Reiches behandelt
- 1366 - 69 Bau des Leinakanals durch Landgraf Balthasar von Schönau v.d.W. nach Gotha
- 1382 Pest in Thüringen (weitere Epidemien 1406, 1438/1439, 1452/1453, 1462 bis 1464 und 1482 bis 1484)
- 1392 Gründung der Universität Erfurt "studium generale" (Gründungsurkunde 1379 durch Papst Clemens VII und 1389 durch Papst Urban VI)
- 1393 / 94 Pest in Thüringen
- 1404 Eine Rechnung des Arnstädter Jungfrauenklosters ist der älteste Beleg für die **Thüringer Bratwurst**. Die Wurst ist geschichtsträchtiger als die Nürnberger.
- 1434 Ältestes bekanntes **Reinheitsgebot für Bier**, die "Statuta thaberna", aus Weißensee (nicht aus Bayern!) überliefert. Es erlaubt nur die Zutaten Hopfen, Malz und Wasser.
- 1423 Markgraf Friedrich der Streitbare erhält das Herzogtum Sachsen-Wittenberg, dadurch Erhebung der Wettiner in den Kurfürstenstand.
- 1440 Mit dem Tod Friedrichs IV. endete die Existenz Thüringens als selbständiger Staat
- 1441 - 1451 Apel von Vitzhum von Apolda unternimmt im Erfurter Gebiet Raubzüge von der Wachsenburg aus
- 1446-1451 Sächsischer Bruderkrieg
- 1451 vierwöchige erfolgreiche Belagerung der Wachsenburg, auf der sich Apel Vitzhum ("Brandmeister von Thüringen") verschanzt hatte, durch den Dreistädtebund Erfurt-Mühlhausen-Nordhausen
- 1454 Juden werden für 300 Jahre aus Erfurt vertrieben
- 1472 verheerender Stadtbrand in Erfurt, fast die halbe Stadt wird ein Opfer der Flammen
- 1480 Bau der Cyriaksburg zum Schutz der Stadt Erfurt
- 1485 (17.06.) Leipziger Teilungsvertrag zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen. Der wettinische Besitz in Thüringen zerfällt in einen nördlichen albertinischen und einen südlichen ernestinischen Teil.
- 1486-1525 Regierungszeit von Friedrich dem Weisen, Förderer der Reformation
- 1497 (7.6.) Guß der "Gloriosa" des Erfurter Doms (nach mehreren Vorgängern)

- 1500 - 1520 Erfurter Humanistenkreis unter Nikolaus Marschalk (1455 - 1526), Mutianus Rufus (Conrad Muth 1470 - 1526) und Eobinus Hessus (1488 - 1540)
- 1501 - 1511 Martin Luther in Erfurt
- 1503 Die Pest sucht Thüringen heim. Weitere Pestjahre sind 1517, 1540 bis 1543, 1547, 1552, 1562 bis 1564, 1577/1578, 1582, 1597.
- 1509 / 10, „Tolles Jahr“ von Erfurt. Kämpfe der Bürgeropposition gegen die patrizische Rats-herrschaft. Die Gefrunden werden zeitweilig aus dem Rat vertrieben.
- 1512 Lucas Cranch d.Ä. heiratet die Tochter des Gothaer Bürgermeisters Beringer
- 1518 - 1522 Adam Ries(e) (1492 - 1559) in Erfurt, dort wird das erste Rechenbuch gedruckt, 1522 folgt das zweite, welches 100 Auflagen erfährt
- 1520 Erneuerung der Erbverbrüderung zwischen Hessen und Thüringen.
- 1521/22 Aufenthalt Luthers auf der Wartburg. Übersetzung des Neuen Testaments, Schaffung der deutschen Schriftsprache.
- 1524 Friedrich Myconius (1490-1546) in Gotha, organisiert Schule und Kirchen um
- 1525/32 Regierungszeit von Kurfürst Johann dem Beständigen.
- 1525 Thüringer Aufstand als ein Höhepunkt des deutschen Bauernkrieges und seine Nieder-schlagung bei Frankenhausen, Thomas Müntzer hingerichtet
- 1529 (27. Sept. - 14. Okt.) Erste Wiener Türkenbelagerung durch Süleyman I, den Prächtigen.
- 1530 Einführung der Reformation in Thüringen im wesentlichen abgeschlossen.
- 1531 Gründung des Schmalkaldischen Bundes zum Schutz der Reformation (ihm gehören neben dem ernestinischen Wettin (Johann Friedrich I) und Hessen u.a. Anhalt, Mans-feld, Brandenburg, Magdeburg an).
- 1531 Beginn der Hexenverfolgung in Thüringen - bis 1731 fanden 1500 Prozesse statt, nur im Dreißigjährigen Krieg kam es zu einer Unterbrechung
- 1547 Johann Friedrich I. der Großmütige verliert nach der Niederlage im Schmalkaldischen Krieg (1546/47- Schlacht bei Mühlberg/Elbe) die Kurwürde und einen Teil seiner Lande an die Albertiner. Weimar wird ernestinische Hauptresidenz.
- 1549 Lucas Cranch d.Ä. (1472-1553) bis zum Tod am Hof in Weimar
- 1554 "Naumburger Vertrag"; Aufteilung der Wettiner Lande, das Altenburger Gebiet, seit 1547 albertinisch, wird den Ernestinern zurückgegeben.
- 1555 Johann Friedrich II. erwirbt die gefürstete Grafschaft Henneberg-Römhild.
- 1558 Gründung der Universität Jena (als Hohe Schule bereits 1548 gegründet).
- 1566 Die Brüder Johann Friedrich II. und Johann Wilhelm teilen die ernestinischen Lande. Johann Friedrich II. erhält das Hauptgebiet mit Weimar, sein Bruder erhält Coburg.
- 1567 Ritter Grumbach, der wegen Landfriedensbruch mit der Reichsacht bestraft wurde, in Gotha gevierteilt. Die "Grumbachschen Händel" enden für Johann Friedrich II., der die Kurwürde für die Ernestiner zurückerobern wollte und Grumbach Unterschlupf ge-währte, mit einer Katastrophe. Seine Länder erhält Bruder Johann Wilhelm, der seine Residenz in Weimar einrichtet.
- 1572 Beginn der ernestinischen Landesteilungen (1572, 1603, 1640, 1672, 1680). Erfurter Teilung, nachdem 1570 die Söhne Johann Friedrich II. ihr Erbe zurückerhalten hatten.
- 1583 Die ernestinischen und albertinischen Wettiner erwerben die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen und richten eine gemeinsame Verwaltung ein.
- 1597 Pestjahr (In Erfurt sterben 1/3 der Menschen)
- 1597 Aufbau der Glashütte in Lauscha, Erfindung des Christbaumschmuckes
- 1611 Pestepidemie (wie auch 1625/26, 1635-40, 1682/83)
- 1618 - 1648 Der Dreißigkähriger Krieg wütet ab 1631 auch in Thüringen, die Schweden ziehen durchs Land, über 50% der Bevölkerung sterben in den Kriegswirren
- 1640 Die Söhne Herzog Johanns von Sachsen-Weimar teilen ihren Besitz. Wilhelm erhält das Weimarer Gebiet, Albrecht das Eisenacher und Ernst I. das Gothaer Gebiet. Wilhelm stiftet den Weimarer, Ernst den Gothaer Zweig der Ernestiner.
- 1641 - 1675 Herrschaft von Herzog Ernst I. dem Frommen in Gotha; Aufbau einer modernen Landes- und Kirchenverwaltung.

- 1647 - 53 Bau des Flößgrabens von Georgenthal nach Emleben zur Erhöhung des Wasserzufuhr des Leinakanals
- 1656 Gründung von Sekundogenituren (Seitenlinien): Sachsen-Weißenfels (bis 1746), Sachsen-Zeitz (bis 1718) (und Merseburg bis 1738); nach deren Erlöschen werden sie wieder dem Kurstaat eingegliedert.
- 1683 (14. Juli - 12. Sept.) Türken vor Wien (Zweite Türkenbelagerung), Schlacht am Kahlen Berg mit Thüringer Beteiligung
- 1690 Sachsen-Jena fällt an Sachsen-Eisenach.
- 1692 - 95 Johann Pachelbel (1653-1706) in Gotha, hier entsteht der berühmte Canon (?)
- 1710 Sachsen-Römhild erlischt und wird zum Objekt des "Coburg-Eisenberg-Römhilder Erbstreites" der gothaischen Ernestiner (beendet 1735).
- 1741 Sachsen-Eisenach fällt an Sachsen-Weimar, das damit alle Gebiete der weimarischen Ernestiner vereinigt
- 1760 Porzellan wird erfolgreich nacherfunden
- 1775-1828 Regierungszeit von Herzog/Großherzog Carl August. Goethe wird nach Weimar geladen und wirkt hier bis zu seinem Tode im Jahre 1832. Während der Regierungszeit von Carl August werden Weimar und Jena zu den deutscheuropäischen Zentren der Klassik und idealistischen Philosophie; in Jena zudem Epoche der Frühromantiker.
- 1806 Schlacht bei Jena und Auerstedt, Napoleon besiegt in 4 Tagen die Preussen
- 1806 (15.12.) ernestinische Herzogstümer schließen sich dem Rheinbund an
- 1807 (18.4.) reußische und schwarzburger Herzogstümer schließen sich dem Rheinbund an
- 1808 Sept/Okt Erfurter Fürstentag, mit viel "Beiprogramm", gemeinsame Erklärung Frankreich (Napoleon) und Russland (Alexander)
- 1815 Auf dem Wiener Kongreß erhält Sachsen-Weimar-Eisenach das bislang albertinische Neustädter Gebiet und wird Großherzogtum. Die albertinischen Landesteile Thüringens werden preußisch. Gründung der Urburschenschaft in Jena.
- 1817 Wartburgfest der deutschen Studenten.
- 1826 Die Gebiete der gothaischen Ernestiner werden völlig neu verteilt: An Sachsen-Meiningen wird ganz Sachsen-Hildburghausen und der Saalfelder Teil von Sachsen-Coburg-Saalfeld abgetreten. Der Hildburghäuser Herzog erhält dafür Sachsen-Altenburg, der Coburger Herzog erhält Sachsen-Gotha. Es existieren nun die drei Herzogtümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha, außerdem das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.

### **Die Herrschaft der Schwarzburger, Reußen, Mainzer und Preußen in Thüringen**

11. Jh. Auftreten der **Schwarzburger** und Sizzonen (bereits vor 9. Jhd.) in Thüringen, ihre Burgen sind die Schwarzburg (Saalfeld/Saale) und die Kevernburg (bei Arnstadt)
- 1071 erste urkundliche Erwähnung der Schwarzburg
- 1143 Gründung des Zisterzienserklosters Georgenthal durch Sizzo III., einem Grafen von Kevernburg-Schwarzburg (zunächst auf dem Berge in Asolverot), das dem Neffen Eberhard aus Morimond (Champagne) unterstellt wird
- 1154 Urkundliche Ersterwähnung von Rudolstadt.
- 1538 Schwarzburger Gesamtbesitz durch Zusammenschluß verschiedener Besitzungen.
- 1599 Teilung der Schwarzburger Grafschaft.
- 1697/1700 Schwarzburg-Arnstadt und Schwarzburg-Rudolstadt werden Fürstentümer.
- 1920 Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen schließen sich dem Land Thüringen an.
12. Jh. Nachweis der **Reuß'schen** Vorfahren in Nord- und Ostthüringen.
- 1209 Verleihung des Titels Vogt an die Herren von Weida.
14. Jahrhundert Der Name Vogtland bürgert sich ein (Ausdehnung ca. 4.000 km<sup>2</sup> mit Weida als Zentrum).

- 1560 Schaffung eines Reuß'schen Gesamtbesitzes, der allerdings nachfolgend in so viele Linien zerfällt, daß die Reuß'schen Lande zum Inbegriff des deutschen Kleinstaatentums werden.
- 1919 Am Ende ihrer Herrschaft existieren zwei Linien: Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie. Als Volksstaat Reuß treten sie 1920 dem Land Thüringen bei.
- 1243 Bürgerliche Verwaltung in **Erfurt**.
- 1304/06 Entstehung des Städtebundes Erfurt-Mühlhausen-Nordhausen, 1309 erneuert; Dauer mindestens bis 1472.
- 1392 Eröffnung der Universität Erfurt.
- 1460/1521 Blütezeit des Humanismus in Erfurt.
- 1509 Tolles Jahr in Erfurt.
- 1664 Erfurt wird Mainz'sche Landesstadt.
- 1802/1813 Erfurt wird **preußisch**. Bildung von zunächst zwei "Zivilgouvernements" (Provinzen zwischen Weser und Elbe bzw. Sachsen).
- 1807 Erfurt ist französisch.
- 1815 Die Gründung der preußischen Provinz Sachsen erfolgt am 30.04.1815, der Regierungsbezirk Erfurt wird 1816 gebildet.
- 1816 Schließung der Universität Erfurt.
- 1944 Umorganisation der preußischen Provinz Sachsen. Zuordnung des Regierungsbezirkes Erfurt ab 1. 7. zu Thüringen.
- 1945 Der ehemalige preußische Regierungsbezirk Erfurt wird im Juni (inkl. des ehem. preußischen Landkreises Schmalkalden) Teil des Landes Thüringen.
- 531 ff. Nach dem Untergang des Thüringer Königreiches kommt das **Obereichsfeld** unter fränkische, das **Untereichsfeld** unter sächsische Herrschaft.
8. Jh. Der Mainzer Kurstaat erwirbt langsam kirchliche Hoheit und weltlichen Besitz.
- 897 Ersterwähnung des Eichsfeldes.
- 973 Ersterwähnung von Heiligenstadt.
- 1294 Bedeutender Landerwerb durch Mainz.
- 1548/1555 Gegenreformation und Rekatholisierung des Eichsfeldes.
- 1802 Das Eichsfeld wird preußisch, Heiligenstadt wird Sitz des preußischen Regierungspräsidenten. Das Eichsfeld wird in einen Oberkreis (Heiligenstadt) und einen Unterkreis (Duderstadt) eingeteilt.
- 1807-1813 Das Eichsfeld gehört zum Königreich Westphalen. Heiligenstadt ist Sitz des Harzdepartements.
- 1813 Das Eichsfeld wird wieder preußisch.
- 1816 Das nördliche Untereichsfeld kommt zum Königreich Hannover, das Obereichsfeld bleibt preußisch.
- 1866 Das Eichsfeld gehört zu zwei preußischen Provinzen: Erfurt und Hildesheim.
- 1945 Das Obereichsfeld kommt unter sowjetische Verwaltung. Bildung eines Landkreises Eichsfeld. Nachfolgend Bildung von zwei Kreisen Heiligenstadt und Worbis.
- 775 Erste Nennung von **Gotha** als "Villa Gotaha" in einer Urkunde des Frankenkönigs Karl des Großen (gehört damit zu den ältesten Siedlungen Thüringens). Eine der wichtigsten Ost-West-Handelsverbindungen, die "Hohe Straße" (via regia), führte vorbei an der Ansiedlung am "guten Wasser" und die Straße von Asolveroth als Nord-Süd-Verbindung
- 1251 Kreuzkloster in Gotha durch Heinrich Sezzepant von Sieleben und Burchard von Lura gestiftet
- 1279 Einweihung der Kirche St. Crucis (Kreuzkirche des gleichnamigen Klosters in Gotha)
- 1291 Lateinschule in St. Marien, 1524 durch Friedrich Myconius ins Augustinerkloster verlegt, 1643 "Gymnasium illustre", 1837 Neubau als Ernestinum (Galetti, Laßwitz)
- 1369 Anlage des 28 km langen Leinakanals durch Landgraf Balthasar mit einem Gefälle von 2,3 Millimeter pro Meter

- 1484 erstes deutsches Doppelbildnis (Gothaer Liebespaar)
- 1601 - 1675 Herzog Ernst der Fromme förderte Schulen und Wissenschaft ("In Gotha sind die Bauern schlauer als anderswo die Fürsten")
- 1642 Andreas Reyher schuf die erste deutsche Schulordnung (Gothaer Schulmethodus)
- 1775 Konrad Ekhof gründet das erste deutsche Hoftheater
- 1784 Gründung der "Erziehungs-Anstalt der Nation" durch Christian Gotthilf Salzmann in Schnepfenthal, Schüler waren u.a. Johann Matthäus Bechstein, Carl Ritter, Carl André und Franz von Schober [und der Autor ;-)]; bekanntester Lehrer wohl Johann Christoph Friedrich GutsMuths [ältestes noch bestehendes Philanthropinum]
- 1785 im von Justus Perthes gegründeten geographischen Verlag erschien bis 1943 der Gothaer Adelskalender, der als der "GOTHA" weltbekannt wurde.
- 1791 erste Sternwarte Deutschlands durch Franz Xaver von Zach gegründet
- 1818 Ernst Wilhelm Arnoldi gründet die erste deutsche Handelsschule und 1821 die erste deutsche (Feuer-)Versicherung
- 967 Ersterwähnung von **Mühlhausen**. Befestigter Reichshof von Kaiser Otto II
- 1220/24 Das Mühlhäuser Rechtsbuch erscheint (erstes Stadtrechtsbuch in deutscher Sprache).
- 1135 Kaiser Lothar III. söhnte sich endgültig mit Konrad von Staufen aus
- 1135 Stadtrecht, als erster Ort Thüringens
- 1180 Heinrich der Löwe erobert die Stadt
- um 1200 wurde die Stadtmauer um die Innenstadt (49 Hektar) mit sieben Doppeltoren und 38 Wehr- und Kanzeltürmen und einer Länge von 2,7 Kilometern erbaut.
- 1232 König Heinrich VII. unterstellte seinem Kaplan an der Divi-Blasii-Kirche die von den Bürgern errichtete Schule.  
(ältestes Zeugnis einer bürgerlichen Schulgründung im deutschsprachigen Raum)
- 1256 (1241,1251) Mühlhausen erreicht faktisch die kommunale Selbstverwaltung und damit den (rechtlich allerdings nicht fixierten) Status einer Freien Reichsstadt.
- 1256 Zerstörung der königlichen Pfalzburg
- 1286 Mitglied der Hanse
- 1292 der Bach Breitsülze wurde in einem Graben von 5350 Metern Länge mit einem Gefälle von nur 0,33 Millimeter pro Meter zur Wasserversorgung in die Oberstadt geleitet.
- um 1400 gehörte Mühlhausen mit rund 10.000 Einwohnern zu den bedeutenden mittelalterlichen Städten. Basel, Nürnberg, Ulm und Straßburg waren etwa gleich groß. Unter den thüringischen Städten war nur Erfurt größer.
- ab 1522 Auftreten reformatorischer Geistlicher.
- 1525 Ewiger Rat in Mühlhausen, Bauernkrieg, Hinrichtung Thomas Müntzers bei Görmar.
- 1710 Mühlhausen steht unter dem Schutz von Hannover.
- 1802 Zugehörigkeit zu Preußen.
- 1806 Johann August Röbling geboren, wanderte 1831 nach Amerika aus und schuf 1883 die Brooklyn-Bridge in New York
- 1807/13 Mühlhausen wird Teil des Königreichs Westphalen.
- 1813 Erneute Zugehörigkeit von Mühlhausen zu Preußen.
- 1945 Eingliederung Mühlhausens in das Land Thüringen.
- 780 karolingische Königspfalz auf dem Frauenberg
- 785 fränkische Siedlung **Nordhausen** am Fuß des Frauenberges
- 908 Heinrich I erbaut die Burg Nordhausen
- 927/929 Ersterwähnungen von Nordhausen
- 961 Mathilde (Frau von Heinrich I) gründet ein Stift, aus dem später der "Dom" wird
- 1158 Barbarossa schenkt dem Stift alle Reichsbesitzungen
- 1180 Heinrich der Löwe (Gegner des Kaisers) zerstört die Stadt

- 1212 Otto IV (römisch-deutsche König und späterer Kaiser, Sohn Heinrichs des Löwen) heiratete in Nordhausen Beatrix von Schwaben aus dem Hause der Staufer, wodurch beide Herrscherlinien eine Versöhnung erfuhren.
- 1220 Nordhausen wird durch Kaiser Friedrich II Freie Reichsstadt.
- 1266 Erste Erwähnung des Nordhäuser Rates
- 1277 Aufstand der Bürger gegen die Reichsritter, Zerstörung der Reichsburg
- 1375 der Rat wird verjagt und die Handwerker übernehmen die Macht
- 1430 Beitritt zur Hanse
- 1507 "Nordhäuser Korn" wird gebrannt, bis zu 100 Brennereien sorgen für Wohlstand
- 1802 Zugehörigkeit zu Preußen.
- 1807/13 Nordhausen wird Teil des Königreichs Westphalen.
- 1813 Erneute Zugehörigkeit von Nordhausen zu Preußen.
- 1945 Eingliederung der Stadt Nordhausen in das Land Thüringen.
- 
- 874 Ersterwähnung von **Schmalkalden**.
- um 1100 Schmalkalden im Besitz von Ludowingern, Hennebergern und Brandenburgern.
- 1227 Schmalkalden wird als Stadt bezeugt.
- 1360 Die 1. Hälfte von Schmalkalden fällt an Hessen, 1583 folgt die 2. Hälfte.
- 1866 Zugehörigkeit von Schmalkalden zusammen mit Kurhessen zur preußischen Provinz Hessen-Nassau.

## Thüringer Herrscher

### Königreich Thüringen

450–500 Bisinus

500–530 Baderich

500–530 Berthachar

500–531(4) Herminafried (durch die Franken ermordet)

*erobert durch das Frankenreich*

### fränkische Markherzöge

*um 630 Neugründung eines thüringisches Stammesherzogtums gegen die Wenden durch den fränkischen König Dagobert*

634–642 Radulf

642–687 Heden I.

687–689 Gozbert

689–719 Heden II.

*um 716 durch die fränkischen Hausmeier wieder aufgehoben*

### fränkische Markgrafen

*um 788 wird eine Thüringische Mark ("ducatus Thoringiae cum marchis suis") gegen die Sorben (Sorbenmark) durch Karl den Großen gegründet:*

849–873 Thakulf (873 "comes et dux Sorabici limitis")

874–880 Ratolf (wohl aus der Familie der fränkischen Babenberger)

880–892 Poppo ("dux Thuringorum", abgesetzt) (fränkische Babenberger)

892–906 Konrad (Konradiner)

907–908 Burchard von Goseck (von Wettin?) *[Im Kampf gegen die Ungarn gefallen.]*

### Thüringische Markgrafen der Mark Meißen

1000–1002 Ekkehard I. (Markgraf von Merseburg, im Kloster Pöhlde ermordet)

1002–1003 Wilhelm II. von Weimar *der Große*

1046–1062 Wilhelm IV. von Weimar, Pfalzgraf von Sachsen

1062–1067 Otto I. von Weimar-Orlamünde

*siehe auch: Liste der Markgrafen von Meißen*

### Winzenburger

1111/1112–1122 Hermann I. von Radelberg-Winzenburg

1122–1130 Hermann II. von Winzenburg (abgesetzt, † 1152)

### Ludowinger

1031–1056 Ludwig der Bärtige (Graf von Schauenburg)

1056–1123 Ludwig der Springer (Graf von Schauenburg)

### Landgrafen von Thüringen

#### Ludowinger

1123–1140 Ludwig I. (1. Landgraf, ab 1131)

1140–1172 Ludwig II. *der Eiserne*

1172–1190 Ludwig III. *der Fromme*

1190–1217 Hermann I.

1217–1227 Ludwig IV. *der Heilige*

1227–1241 Hermann II.

1241–1247 Heinrich Raspe

**Wettiner**

1247–1265 Heinrich *der Erlauchte*

1265–1294 Albrecht *der Entartete*

**Haus Nassau**

1294–1298 Adolf von Nassau

**Wettiner**

1298–1307 Dietrich

1298–1323 Friedrich I. *der Freidige*

1323–1349 Friedrich II. *der Ernsthafte*

1349–1381 Friedrich III. *der Strenge*

1349–1382 Wilhelm I. *der Einäugige*

1349–1406 Balthasar

1406–1440 Friedrich IV. *der Friedfertige*

1440–1445 Friedrich V. *der Sanftmütige*

1445–1482 Wilhelm II. *der Tapfere*

1482–1485 Albrecht *der Beherzte*

1482–1486 Ernst

**Wettiner ernestinischer Linie**

1486–1525 Friedrich VI. *der Weise*

1525–1532 Johann *der Beständige*

1532–1547 Johann Friedrich I. *der Großmütige*

1542–1553 Johann Ernst

1554–1566 Johann Friedrich II. *der Mittlere*

1554–1572 Johann Wilhelm

1572 begannen die Ernestiner mit Erbteilungen. Sie blieben in Thüringen das vorherrschende Adelsgeschlecht, allerdings regierten sie keinen einheitlichen Staat mehr, sondern eine Vielzahl von kleinen Herzogtümern, die sogenannten Sächsischen Herzogtümer. Der Vorsitzende der Ernestiner war in den folgenden Jahrhunderten bis zum Ende der Monarchie 1918 immer der Herzog/Großherzog von Weimar (da dies die älteste Linie der Ernestiner und damit des Hauses Wettin war)

# Größte Ausdehnung von Thüringen (um 500 u.Z.)



## Übersicht über die frühgeschichtlich Besiedlung Thüringens

Zeit	Periode	Stamm / -gruppen Jgoväonen <b>G</b> , Jstväonen <b>S</b> , Irmionen <b>I</b> , Ostgermanen <b>O</b>	Herkunft	Kulturgruppe Bestattungen	Friedhöfe	Siedlungen
200 - 100	Spätlatenezeit	Kelten Wandalen <b>O</b> Sweben <b>I</b> Teurier Illyrier	? (S) Oder - Weichsel Niederelbe S O	⚭ Spätlatene ⚭ ⚭	Wansleben Mansfeld (Seekreis) Kunitz (Jena)	Schönburg (Weißenfels)
	Augusteische Übergangszeit	Hermunduren <b>I</b> Römer 6 ⚭	Altmark Nordharzvorland	Romstedter Kultur = Situlengruppe ⚭	♀ Bebra (Sondershausen) ♂ Großromstedt (Weimar)	Dölkau (Merseburg)
0 - 100	Ältere Römische Kaiserzeit= Frühhömische Zeit	Markomannen ⚭ 3 Markomannen ⚭ 19 Quaden ⚭ 51 Chatten ? <b>S</b> Chatten ⚭ 58	Böhmen Mähren Wesergebiet	frühhömische Kultur ⚭	Prositz (Dresden)	Wangenheim (Gotha) Sonneborn (Gotha)
100 - 200		Hermunduren <b>I</b> ? <b>O</b> ←	Mittellelbegebiet S-O-Europa (Pantus-Donau-Geb.)	Haßleber Kultur ⚭ Mischkultur ⚭	♂ Leuna (Merseburg) ♀ Haßleben (Weimar)	Zahna (Wittenberg) Mattstedt (Weimar)
200 - 300	Jüngere Römische Kaiserzeit= Spätromische Zeit	Burgunder ? <b>O</b> Vandalen ? <b>O</b>	Oder - Lausitz		Wechmar (Gotha)	Lobeda (Jena) Haßleben (Weimar)
300 - 400		THÜRINGER <b>S, I, O</b> Angeln ? <b>G</b> Warnen ? <b>G</b> (Teilreich)	bodenständig N-Dtl. (Mecklenburg - Prignitz)	Reihengräber Kultur ⚭	Weimar Stößen (Weißenfels)	Bisinstidi (Beesstedt / Mansfeld) Bisnisburg (Bösenburg)
400 - 500	Völkerwanderung	Nordschwaben, Sachsen Friesen <b>G</b> Franken ⚭ 531	N-Dtl. W-Dtl (Rhein)		Obermöllern (Weimar) Mühlhausen	
500 - 600	Merowinger					

nach Heinz Kaufmann, verändert

